

tut über die Arbeiten auf diesem Gebiete in ganz Rußland auf dem Laufenden.

Die zweite Form der Ausbildung der pädagogischen Kräfte besteht in Exkursionen mit den Vertretern der Provinz (im letzten Halbjahr wurden 28 Exkursionen mit 696 Beteiligten unternommen), die mit dem Material und der Arbeit des Instituts bekannt gemacht werden.

Das Institut propagiert dabei die Methoden der Massenbeobachtungen und knüpft Beziehungen zu den Pädagogen in anderen Gebieten an.

Das Institut stellt auch seine Sammlungen, sein Material und sein Laboratorium für Kurse in Kinderliteratur und der Erzählung einigen höheren pädagogischen Lehranstalten zur Verfügung. Außerdem werden die Kräfte des Institutes bei den kurzfristigen Kursen für verschiedenerelei pädagogische Hilfskräfte verwertet. In den drei Jahren des Bestehens sind 16 solcher Kurse veranstaltet worden.

Der volkswirtschaftliche Aufschwung in Rußland

Ein außerordentlich lebendiges Bild von dem gewaltigen Aufstieg des wirtschaftlichen Lebens in Rußland gewährte ein Vortragsabend, den die „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland in Deutschland“ jüngst im vollbesetzten Sitzungssaale des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin veranstaltete. Es sprachen der Leiter der Konzessionsabteilung der Berliner Russischen Handelsvertretung, Prof. Dr. Goldstein, und der frühere Staatsrat und bekannte Demokrat Dr. Ludwig Haas, beide anerkannte Wirtschaftspolitiker, die auf Grund eigener in Rußland gewonnener Eindrücke der letzten Zeit urteilten. Sie kamen bei aller Verschiedenheit des politischen Standpunktes zu dem gleichen Resultat der hervorragenden Festigung auch der wirtschaftlichen Macht Sowjetrußlands, von der übrigens auch der ehemalige Senator Joseph J. France, der unlängst Moskau verlassen hat, in der „Chicago Tribune“ schrieb, daß dort die fähigste und geschäftstüchtigste, aber auch die ehrlichste unter allen Regierungen am Ruder sei.

Entgegen der allgemeinen Auffassung macht Deutschland verhältnismäßig wenig Geschäfte in Rußland, obwohl das Gebiet der Sowjets dreimal so viel Erdöl, Kohlen, Gold, Silber und andere Mineralien wie Amerika enthält. Prof. Goldstein gab nicht nur ein Bild von der Gesundung der Wirtschaftskräfte, der Erholung des wirtschaftlichen Lebens und den Tendenzen und Perspektiven der weiteren Entwicklung, sondern ergänzte seine Tatsachendarstellung durch neues statistisches Material zur Begründung und Vertiefung der allgemeinen Ausführungen.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten entfaltete sich die wirtschaftliche Tätigkeit in ver-

schiedenem Tempo und hat einen verschiedenen Grad ihrer Entwicklung auf jedem Gebiet erreicht. Es seien hier kurz die Ergebnisse der Entwicklung der Landwirtschaft, der Industrie, des Verkehrs, des Geldwesens, des Binnen- und Außenhandels zusammengefaßt.

Ausgehend von der Landwirtschaft, den Hauptwirtschaftszweig in dem agrarischen Rußland, schilderte Prof. Goldstein die Umwälzung der ländlichen Produktion in den Jahren der Nachkriegszeit. Die Anbaufläche hat sich allein in dem letzten Jahre um durchschnittlich 20 % vergrößert. Die neue Wirtschaftspolitik hat auch die Lage des Bauern verbessert und ihm das freie Verfügungsrecht über seine Produkte gegeben. Es hat sich ein freier Markt für den Warenaustausch gebildet. Wir können sagen, daß der Stand der Landwirtschaft in der Gesamtproduktion sich auf $\frac{2}{3}$ des Vorkriegsstandes gehoben hat. Der Viehstand wächst wieder. Man ist in Rußland überhaupt bemüht gewesen, die Landwirtschaft mannigfaltiger zu gestalten und sie extensiv und intensiv noch weiter zu entwickeln. Die Mittel, die die Regierung zur Lösung des bekannten Problems der „Schere“ in Rußland angewendet hat, wurden vom Redner eingehend erörtert. Dem energischen Eingreifen der Regierung ist es gelungen, daß die Preise der russischen Industrieprodukte bedeutend ermäßigt, die Preise für landwirtschaftliche Produkte hingegen erhöht werden konnten. (Unter „Schere“ wird in Rußland das Auseinandergehen der Preise von Industrie- und Landwirtschaftsprodukten verstanden, die in ihren Linien zwei Klängen einer geöffneten Schere gleichen*).

In der Industrie, die auch nach Einführung der neuen Wirtschaftspolitik in Rußland zum überwiegenden Teil Staatsindustrie geblieben ist, haben die Wirtschaftsunternehmen nach dem Prinzip der Rentabilität und Selbstdeckung der Kosten (auf russisch: Gosrastschot) zu arbeiten. Die Trusts einer bestimmten Industrie bilden das Syndikat der Industrie. Das Syndikat versorgt die Trusts mit Rohstoffen und allen nötigen Produktionsmitteln, setzt ihre Waren ab und finanziert die Geschäftsoperationen der Trusts. Somit hat das Syndikat die Führung und Oberleitung der gesamten Industrie. Es wird heute scharf darauf geachtet, daß die Trusts und Syndikate ihre Gewinne bis auf ein Minimum herabsetzen. Die Industrie hatte in der Zeit der Revolution und des Völkerkrieges noch mehr gelitten als die Landwirtschaft. Aber auch hier geht es überall aufwärts. Die Industrien der Fertigfabrikate, vor allem der Textil- und Lederindustrie, haben besser prosperiert als die Schwerindustrie. Das bedeutendste Kohlenrevier, das Donezbassin, hat 50 %, die Naphtaindustrie sogar 56,6 % der Vorkriegsproduk-

*) Über das Problem der „Schere“ wird die Zeitschrift „Das Neue Rußland“ in einem ihrer nächsten Hefte ausführlich berichten.